

Weck das Böse in dir!

Das Böse früher und heute

Woher kommt die Faszination für das Böse? Lauert das Böse immer und überall? Ist das Böse ein täglicher Bestandteil unseres Lebens? Wer nutzt das Böse? Warum glauben die Menschen an das Böse? Können sich Böse besser durchsetzen?

Matthias Grünewald: Die Versuchung des Heiligen Antonius, Isenheimer Altar. Foto: akg-images



Böse = Abwesenheit des Guten

Augustinus (354 – 430 n. Chr.) zufolge kommt das Böse aus dem freien Willen des Menschen. Durch die Erbsünde hat der Mensch seinen freien Willen verloren und trägt die Schuld für sein Leiden. Von zahlreichen Philosophen und Theologen (z. B. bei Augustinus und fast durchweg im Mittelalter) wird das Böse als substanzlos charakterisiert – es ist nur ein Mangel des Guten. Ebenso wie Blindheit sei es keine positive Qualität, sondern schlicht Mangel an Sehfähigkeit. So wie Kälte lediglich Abwesenheit von Wärme ist, so sei das Böse lediglich Abwesenheit des Guten, für manche auch die Abwesenheit Gottes.

Die „Rotkäppchen-Affäre“

Kennen wir doch alle das Märchen von Rotkäppchen und dem bösen Wolf. Alle haben den Wolf als böse und als Menschenfresser in Erinnerung. Es rührt an das Urgefühl des Menschen, die Angst vor bösen bzw. gefährlichen Tieren. Schon die lateinische Geschichte „Fecunda ratis“ – im Jahr 1023 von Egbert von Lüttich geschrieben – erzählt



von einem kleinen Mädchen in der Gesellschaft von Wölfen. Das Grundmuster des Märchens entstand jedoch erst viel später. Im 16. Jahrhundert kursierten in den romanischen Ländern, vor allem in Frankreich, Schauererzählungen von kinderfressenden Ungeheuern. Geschichten mit realem Hintergrund: Damals wurde in Frankreich tausenden Männern vorgeworfen, als Werwölfe verkleidet (Wolfsfelle als Verhüllung) kleine Kinder verspeist zu haben. Wölfe wurden somit zu blutrünstigen Schreckgestalten volkstümlicher Geschichtenerzähler.

Diese Angst sitzt nun so tief drin in uns Europäern, dass der Wolf, der nach vielen Jahren nach Deutschland auf natürlichem Wege zurückgekommen ist, nur wenig Chancen hat von den Menschen akzeptiert zu werden. Bilder von gefährlich aussehenden Wölfen oder reißerische Nachrichten in den Medien von Wolfopfern tun ihr Übriges.

Das Ausleben des Bösesein

Schon kleine Kinder können zeigen, wie böse sie sind. Ein Blick sagt da alles. Das Spiel verloren? Das Gefühl muss raus. Im Sandkasten dem anderen Kind die Schaufel klauen oder mit der Schaufel eins draufgeben – ist das schon böse? Es ist ein Urtrieb, den Kinder einfach rauslassen. Mit der Zeit wird gelernt, was geht und was nicht. Erfahrung macht schlau. Jedoch bleibt anscheinend in jedem etwas von diesem Gefühl unterdrückt. Anders ist es nicht zu erklären, dass jeden Tag gemordet, gemobbt, geschlagen wird und vieles mehr geschieht. Wo ist der Sinn für illegale Autorennen? Warum macht es Spaß Fake-News zu verbreiten? Unter-

drückte werden zu Unterdrückern – wer immer wieder das Gefühl hat, jemand anderes hat Macht über ihn, ist inzwischen eine tickende Zeitbombe, wenn die Erziehung irgendwo nicht richtig funktioniert hat oder keine Kompensation in angemessener Weise erfolgt.

Yellow Press und Darknet

Mal ehrlich: Wer liest nicht ab und an mal in der Yellow Press von den Stars und Mochtesternsternen aus Musik, Kunst, Mode, Politik usw. und freut sich auch mal – wenigstens ein bisschen – wenn zu lesen ist, dass diese sogee-



Foto:
mauritus images/
Chromorange/
Christian Ohde

nannten Promis auch nur Menschen sind und auch Schwächen haben. Das ist doch eigentlich auch schon ein bisschen böse. Richtig heftig ist es, wenn es um das Thema Darknet (englisch für „dunkles Netz“) geht. Damit sind dann solche Netze gemeint, wo es um Illegales geht. Waffenhandel, Drogengeschäfte und pornografisches Bildmaterial z. B. von Kindern, sind nicht nur ein bisschen böse sein, das ist bewusstes Grenzen überschreiten in extrem starker Ausprägung. Dabei geht es um Befriedigung von Gelüsten auf Kosten von anderen Menschen. Das schadet der Gesellschaft, hier hört es auf mit weck das Böse in dir.

Gut und böse

In vielen Filmen kämpft das Gute gegen das Böse. Die meisten von uns finden es dann wohl besser, wenn am Ende das Gute gewinnt. Aber einen Reiz hat das Böse eben doch. Gedanklich einfach mal das Böse in uns anknipfen oder wecken für die Länge eines Filmes oder Buches – macht doch richtig Spaß. Nicht jeder Zuschauer von Horrorfilmen wird zum Monster, für die Länge eines Filmes kann der Grusel so richtig durchlebt werden. Danach geht es wieder in den Alltag zurück und niemand wird geschädigt. Im Gegenteil – die Film- und die Buchbranche leben gut davon, dass wir Menschen mit den bösen Monstern, Verbrechern, Räufern etc. mitfiebern. Oder wer kann sich dem

Foto:
Johannes Simon/
Süddeutsche Zeitung
Photo



Foto:
Okapia/
imagebroker/
Bernard Jaubert



Star Wars Hype heutzutage noch entziehen? Lego prägt die Kleinsten schon mit seinen animierten Filmen dieses Genres.

Böse Frauen setzen sich durch
 „Böse Mädchen kommen in die Chefetage – Strategien für mehr Durchsetzungsvermögen“ – so der Titel eines Buches. Sitzen deswegen so viele Männer in den Chefetagen? Sind die böser als die Frauen? Ist Durchsetzungsvermögen eine böse Charaktereigenschaft? Was für ein Blödsinn, sagt der gesunde Menschenverstand, das hat doch keinen Zusammenhang. Aber irgendwie kommt man ins Nachdenken. Wenn Frauen sich durchsetzen, dann werden sie eher als böse verschrien und Männer gelten als erfolgreich. Das Bild von Frauen und Männern und deren Börsartigkeit (was für eine Wortzusammensetzung: Börs + Artigkeit!) scheint ein unterschiedliches zu sein. Was bei Männern eher positiv wahrgenommen wird im Managementbereich, wird bei den Frauen mit einem „Geschmäcke“ gesehen, nicht ganz so positiv. Jedoch die Frauen erobern sich immer mehr männlich dominierte Bereiche, da-



Foto:
 StockFood /
 Great Stock!



mit hoffentlich irgendwann das Böse bei Frauen und Männern gleichbehandelt wird. Hoffen wir, dass die Frauen im kriminellen bösen Bereich nicht nachziehen ...

Dark and Delicious

Auch der Foodbereich wird nicht verschont, auch da hat das „Böse“ – in diesem Fall eher Dunkle – Konjunktur. Der Trend aus den USA (eigentlich aus Irland, irische Einwohner brachten das Brauchtum mit ins Land, um ihre Bräuche in Erinnerung zu behalten) ist schon lange Alltag in Deutschland: Halloween. Erschrecken ist Pflicht und darf richtig derb sein. Böses ist erlaubt, aber böse ist niemand deswegen. Im Gegenteil, Skelette und Totenköpfe, Hexen, Magier und vieles mehr haben Hochkonjunktur. Die meisten von diesen Gestalten gelten eher als Böse. Damit der Essensschmaus ein Augenschmaus wird und genauso geheimnisvoll und börsartig ausschauend ist sind dunkle Leckereien und gruselige Dekorationen ein Muss, damit alle in die richtige Stimmung gebracht werden.

Das Böse hat viele Facetten

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, mit welch vielfältigen Worten man bei Bildern nach dem Bösen suchen kann: Bösewicht, Teufel, verteufelt, teuflisch gut, böser Blick, beißen, biss, fressen, gemein, Schrei, Streit, Dampf ablassen, Gewalt, Hass, Totenkopf, Totenschädel, diabolisch, Satan, Luzifer, Unmensch, Bestie, Ungetüm, Widerling, Grobian, Barbar, Monstrum und vieles mehr.

Was für eine Auswahlmöglichkeit, um Böses auszudrücken!

Ute Jansing
www.pitopia.de

